

grundsatz der Westdeutschen Zeitschrift, und also Herr Dr. Friedensburg nicht dafür verantwortlich sei. Sachlich kann ich nur an der Ansicht festhalten, dass mir weder ästhetische noch andere Motive einen Grund dafür zu bieten scheinen, von der zweckmässigen Einrichtung aller gut geschriebenen, vorzüglich der päpstlichen, Urkunden abzugehen, welche die Hauptabschnitte nicht nur, wie jeden Satz, mit einem grossen Buchstaben beginnen, sondern denselben auch häufig durch Verzierung noch besonders hervorheben.

W. W.

In den *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique*, 2. serie, t. 3 (19) giebt van Werveke Nachricht von Urkunden der Klöster Echternach und Marienthal, die sich in Weimar befinden, im J. 1814 von dem Herzog beim Durchzug durch Luxemburg gekauft.

Prof. Baumgarten in Strassburg macht aufmerksam auf Is. Carinis Relation über die Archive und Bibliotheken Spaniens (Palermo 1884), wo u. a. I, 31 die im Archiv von Barcelona befindlichen Handschriften der Briefe des Petrus de Vinea erwähnt werden, welche Dr. Ewald im N. A. VI, S. 387 besprochen hat.

Die *Palaeographical Society* hat eine neue Serie von ihren schönen Facsimiles begonnen, worin pl. 12 eine Seite des Virgil zeigt, welchen Berno an St. Martin in Tours vermacht hat, also allem Anschein nach ein Product der dortigen Schreibschule, jedoch erst aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die Glossen sind zum Theil in tironischen Noten geschrieben und von W. Schmitz gedeutet.

Von dem 'Archivio paleografico Italiano, diretto da E. Monaci' (A. Martelli, Roma, Via di Ripetta 228) sind als Vol. II. 'Monumenti paleografici di Roma' begonnen, deren erstes Heft 10 ausgezeichnete Tafeln enthält. Besonders interessant sind die ersten Tafeln mit Urkunden des 10. und 11. Jahrh., weil sie die Uebereinstimmung der Schrift der Notare mit den päpstlichen Bullen zeigen. Taf. 3 ist aus der Chronik des Benedict von San Andrea, 4 *Usus Pharpenses*, 5 eine Seite des nur noch mangelhaft herausgegebenen Obituars von San Ciriaco in via lata, 6—8 drei Seiten des Reg. Greg. VII (mit Beschreibung der Hs. von Guido Levi), 9 und 10 aus der Canonessammlung des Cardinals Deusdedit. — Im 2. Heft des 1. Bandes berührt unser Gebiet nur eine Schriftprobe des Codex der Briefe Johanns VIII.